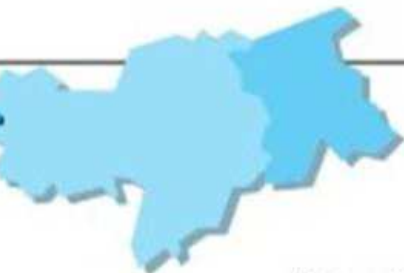


PUSTERTAL



Redaktion: Bruneck, Stadtgasse 4
Tel. 0474 41 34 13 - Fax 41 34 17

dolomiten.bruneck@athesia.it
www.dolomiten.it / www.stol.it

Anzeigen: Bruneck, Stadtgasse 4
Tel. 0471 92 53 44 - Fax 92 53 18
anzeigen@athesia.it

Abonnements
Tel. 0471 92 55 90
abo-service@athesia.it

Freitag 15.5.	22° 11°	Samstag 16.5.	21° 12°	Sonntag 17.5.	24° 7°
					
Nur wenig Sonne, kaum Niederschlag.		Ein bunter Mix: Regenschauer, Sonne.		Sonnenschein mit harmlosen Wolken.	

SAND IN TAUFERS / Gemeinderat (2)

Angebot an Nachbargemeinden

Sand in Taufers (ru) – Im Finanzierungsplan für das Bäderprojekt Cascade sind u. a. 2,5 Millionen Euro vorgesehen, die über den Freundeskreis Cascade aufgebracht werden sollen (siehe nebenstehenden Bericht). In diesem Betrag eingeschlossen sind auch die 153.000 Euro, die zustande kämen, wenn die Nachbargemeinden Mühlwald, Ahrntal und Prettau auf das Angebot

aus Sand in Taufers eingehen. Dieses sah vor, dass die drei genannten Gemeinden pro Bürger ihrer Gemeinde einen Beitrag von 20 Euro leisten. Im Gegenzug würden die Bürger dieser drei Gemeinden in den Genuss der ermäßigten Eintrittspreise kommen, wie sie den Bürgern von Sand in Taufers gewährt werden sollen, wie Bürgermeister Helmuth Innerbichler erläuterte.

ST. LORENZEN / Schule

Verkehrs-Tipps direkt von der Polizei



SAND IN TAUFERS / Gemeinderat (1)

Dezember 2010 soll Eröffnung sein

Mehrheitliches Ja zu Bäderprojekt und Finanzierungsplan – Kosten: Zwölf Millionen Euro

Sand in Taufers (ru) – Mit elf Jastimmen bei sieben Neinstimmen und einer Enthaltung hat der Gemeinderat von Sand in Taufers am Mittwoch das Ausführungsprojekt für das Bäderprojekt Cascade und den entsprechenden Finanzierungsplan gutgeheißen. Nun sollen so bald wie möglich die Arbeiten ausgeschrieben und noch im Sommer mit dem Bau begonnen werden.

Um im Rahmen der für das Bäderprojekt angesetzten zwölf Millionen Euro zu bleiben, habe man das anfängliche Projekt etwas verkleinert, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler. Diese Abstriche gingen nicht auf Kosten der Qualität des Bades, vielmehr habe man vor allem im technischen Bereich Einsparungsmöglichkeiten ausfindig gemacht.

Finanzierungsplan

Aufgebracht werden sollen die zwölf Millionen Euro mit 3,4 Millionen Euro aus Eigenmitteln der Gemeinde, 2,6 Millionen Euro aus Kubaturverkäufen, 500.000 Euro aus dem Grundverkauf an die Tauer GmbH, 2,5 Millionen Euro vom Freundeskreis Cascade, sprich über einen Bausteinverkauf an Unternehmen, Baupatenschaften von Privaten und Zahlungen der Nachbargemeinden. Vom Land erhofft man sich rund drei Millionen Euro.

Führung

Geführt werden soll das Bad samt Restaurationsbereich von



Bürgermeister Innerbichler geht davon aus, dass bald mit dem Bau des Hallenbades Cascade begonnen wird. Das Projekt stammt von Christoph Mayr Fingerle.

Foto: Gemeinde Sand in Taufers

der neu gegründeten Sportcenter GmbH. Für den technischen Bereich wird eine eigene Betriebs GmbH zuständig sein.

Skeptiker und Gegner

In der Diskussion gingen die Meinungen erwartungsgemäß auseinander. So wie Elfriede Steger und Josef Beikircher hegten mehrere Räte Zweifel, ob die angestrebte Besucherzahl von 140.000 pro Jahr auch tatsächlich erreicht werden könne. Der Finanzierungsplan schien manchen auf „wackeligen Beinen“ und auch bezüglich der Führungskosten gab es Skepsis. Die Meinung, dass das

Bad nur kosten und nichts bringen werde, vertrat Franz Oberhollenzer. Dass das Land das Projekt besser unterstützen und das Risiko für die Gemeinde reduzieren müsse, befand Othmar Janach.

Willy Mairl wertete den Finanzierungsplan als zu unsicher und will sich überlegen, diesen dem Rechnungshof zur Prüfung vorzulegen.

Befürworter

Die elf Befürworter des Bades, zu denen u. a. Erwin Außerhofer, Walter Weger, Marianne Forer, Meinhard Fuchsbrugger, Wolfgang Mair gehörten, argu-

mentierten, dass man dringend etwas tun müsse, um Sand in Taufers touristisch aufzuwerten, und sehen das Hallenbad als einen wichtigen Schritt dazu. Auch für die Schulen und die Familien werde das Bad eine wichtige Struktur sein. Zudem würden neue Arbeitsplätze geschaffen.

zu den Zweifeln bezüglich Führungskosten merkt der Bürgermeister an, dass vor allem die mit 200.000 Euro veranschlagten Wärmekosten noch Spielraum ließen, da die Wärme aus Abfallprodukten produziert werde und man daher dafür wohl weniger ausgeben werde als eingeplant.